

V.

Zur Geschichte einer von der evangelischen Gemeinde zu Bukarest in Schlesien veranstalteten Kollekte.

Die etwa um das Jahr 1700 entstandene evangelische Gemeinde zu Bukarest darf sich rühmen, von den schlesischen Glaubensgenossen einst tatkräftige Hilfe erfahren zu haben. Das 1751 von ihr erbaute Gotteshaus hatte sich schon nach seiner Vollendung als zu klein herausgestellt, so daß der Wunsch nach der Errichtung eines größeren gottesdienstlichen Raumes entstand, für die allerdings die Mittel weder vorhanden noch innerhalb der Gemeinde aufzubringen waren. So wurde der Plan gefaßt, in den nordischen Staaten eine Kollekte zu veranstalten. Dies hatte seinen Grund in der Thatfache, daß die schwedische Regierung durch ihren Gesandten in Konstantinopel den Schutz der Gemeinde übernommen hatte. Im April 1754 machten sich die beiden von der Gemeinde bestimmten Kollektanten, Jakob Klemens, Buchbinder von Beruf, und Jakob Friedrich Wölfel, der erstere aus Kronstadt in Siebenbürgen, der letztere aus Halle an der Saale stammend, auf die Reise, die sie durch Ungarn nach Breslau führte. Hier sind sie, wie aus dem unten mitgetheilten Schriftstück hervorgeht, noch im Frühjahr des gleichen Jahres eingetroffen und der Oberkonsistorialrat Johann Friedrich Burg stellte ihnen ein empfehlendes Zeugnis aus. Dies ist jedoch im Archiv der Bukarester Gemeinde nicht erhalten, wie man auch über die in Schlesien gemachten Erfahrungen leider nichts weiß. Dagegen ist ein zweites Schreiben desselben Mannes bekannt. Es lautet:

„Unter rührungsvoller Verehrung der Weisheit und Güte Gottes, welche der reinen evangelischen Lehre, in der Wallachey und deren Hauptstadt Bukarest, nicht nur durch die Allda erhaltene Erlaubnis zur Erbauung einer Evangelisch-lutherischen Kirche, eine neue Thür aufgethan, sondern auch die von der armen Gemeine, zu Sammlung einer bey diesem Führhaben ihr unentbehrlichen Hülfe von auswärtigen Evangelischen Glaubensgenossen, ausgesendeten und mit tüchtigen Zeugnüssen zu allererst hierher gekommen zwey Mitglieder, Jacob Klemens, und

Jacob Friedrich Wölfel, auf ihrer von hier nach denen Nordischen Evangelischen Reichen unternommenen Reise, bey den Gekrönten Häuptern beyder Kronen, welche der Herr aller Herren, davor ewig zum Segen setzen wolle! Die allerhöchste Huld und Gnade bereits finden lassen: Achte ich mich meines wenigen Ortes verbunden, da obgenannte zwey Colлектanten zuerst allhier bey mir durch untrügliche Erweise ihre Zuverlässigkeit außer allen Zweifel gesetzt haben, mein zwar damals schon im Frühjahre dieses Jahres ihnen mitgegebenes schriftliches Zeugniß nochmals hiermit zu erneuern, und gleichwie denen Allerhöchsten und Hohen dieser Welt, auch allen anderen, deren Gnade und Gewogenheit dieselben bisher schon genossen, in allertieftem Respect davor öffentlich Dank zu sagen, also auch zu fernerer Huld und Wohlthun an denen Orten, wo selbe jetzt noch sind oder weiter kommen möchten, diese Sache Gottes bestens zu empfehlen.

Breslau, den 31. Oktober 1754.

Johann Friedrich Burg

königl. Preussischer Ober-Consistorialrath, der Evang.
Kirchen und Schulen Inspector m. p."

Ich halte dieses Schriftstück allerdings nicht für übermäßig wichtig. Immerhin kann es den Reiz des Interessanten haben, und es wäre für uns in Bukarest von besonderer Wichtigkeit, wenn sich in Breslauer oder schlesischen Pfarrarchiven etwas Näheres über die Kollektenreise der Bukarester finden ließe. Denn hier fehlen fast alle das 18. Jahrhundert betreffenden Akten.

Pfarrer Hans Petri

(Bukarest, Strada Lutherana 12.)